

Bányam in Pétra muncelu in solo calcareo altitudine 4000 hexapod. Iterum anno 1860 retro Visegradum ad Danubium altitud. 1000 hexapod. in solo trachytico inveni.

Eine hybride Orchidee der österreichischen Flora.

Von Dr. Fr. Hegelmaier.

Bekanntlich sind spontane Bastardbildungen in der Familie der Orchideen schon mehrfach beobachtet und beschrieben. Ja die genannte Familie zeichnet sich vor den meisten andern in eigenthümlicher Weise dadurch aus, dass die Kreuzungen verschiedener Arten zum grossen Theil solche Species betreffen, deren Verwandtschaft unter einander der gewöhnlichen systematischen Anordnung zufolge keine besonders innige sein würde, in welcher Beziehung ich bloss an die mehrfachen zwischen Arten der Gattung *Orchis* und solchen von *Serapius*, oder an die zwischen *Aceras* und *Orchis*, *Nigritella* und *Gymnadenia* beobachteten Bastarde zu erinnern brauche. Verhältnissmässig seltener scheinen unzweifelhafte Bastarde verschiedener, einer und derselben Gattung zugerechneter Arten beschrieben zu sein. Ein Beispiel dieser Kategorie mag die folgende kurze Notiz berichten.

Während eines Ende Juli 1863 in das schlesisch-mährische Gesenke unternommenen Ausfluges fiel mir auf den im Schmuck einer üppigen Gebirgsvegetation prangenden Triften, welche sich am südlichen Abhang des Altvaters in die zwischen ihm und dem Peterstein sich hinziehende Schlucht herab erstrecken, unter den hier sehr zahlreich blühenden Gymnadenien — *G. conopsea* und *albida* — eine Pflanze, auf welche durch Grösse und Tracht an die letztere der beiden genannten Arten erinnerte, dagegen schon auf den ersten Blick durch die hellrosenrothe Farbe ihrer Blüthen, welche an den zwei untern Dritteln der Achse vertrocknet, am oberen aber noch erhalten waren, von den gewöhnlichen Exemplaren abstach. Eine nähere Betrachtung der Pflanze liess in ihr alsbald mit Sicherheit einen Bastard von *G. conopsea* und *G. albida* erkennen, jener im Bau der Blüthen, dieser in der Form der vegetativen Theile sich mehr anschliessend, aber in beiden Stücken auch an den Eigenthümlichkeiten der andern Stamm-pflanze Antheil nehmend. Eine kurze Beschreibung des Exemplares mit vergleichender Rücksicht auf die Charaktere der Stammarten mag die Belege hiefür geben.

Die mit den Knollen ausgegrabene Pflanze misst 27 Cm.; die Knollen selbst sind bis zur Basis in je 4 schmale, in ihrer Form denen der *G. albida* ähnliche doch etwas kürzere Lappen getheilt. Der Stengel trägt 5 Laubblätter, die vom ersten bis dritten an

Länge zu- und vom dritten bis fünften wieder abnehmen, die untere länglich eiförmig und stumpf, die oberen ei-lanzettlich und spitz, also wie bei *G. albida*.

Die 5½ Cm. lange Blütenähre ist, wie bei *G. albida*, halb einseitwendig, doch von etwas beträchtlicherem Querdurchmesser, als bei dieser. Die einzelnen Blüten sind grösser als bei *G. albida*, dagegen kleiner als bei *G. conopsea*, ungefähr von der Grösse derer von *G. odoratissima*, welche Art, beiläufig gesagt, bei dem in Rede stehenden Bastard schon deswegen nicht ins Spiel kommen kann, weil sie an dem Fundort desselben nicht vorkommt.

Die Perigonblätter sind nicht kapuzenförmig zusammengeneigt, wie bei *G. albida*, sondern schief nach vorne und aussen gerichtet; die zwei äussern seitlichen stehen in querer Richtung ab, nicht nach rückwärts, wie bei *G. conopsea*; alle sind im Allgemeinen kürzer und stumpfer als bei letzterer.

Das tief dreispaltige Labellum steigt schief nach vorne herab. Der abwärts gerichtete Sporn ist nicht fadenförmig, wie bei *G. conopsea*, sondern dick, wie bei *G. albida*, dabei aber 1¼mal so lang als das Ovarium.

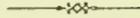
So weit die Untersuchung aufgeweichter Blüten ein Urtheil gestattet, — denn die Pflanze liess sich für die voraussichtliche Dauer der Reise nicht füglich frisch erhalten — sind die Fächer der Antheren sehr wohl entwickelt, dagegen ist über die Beschaffenheit der Pollinarien unter den erwähnten Umständen leider nichts mehr zu ermitteln. Aehnlich verhält es sich mit den Ovarien; eines derselben von einer unteren längst verwelkten Blüthe, welches ich nachträglich öffnete, zeigt wohl ausgebildete Placenten und an diesen zahlreiche Eichen, über deren allenfallsige Entwicklung ich aber nichts Sicheres anzugeben im Stande bin.

Es ist mir nicht bekannt, dass die beschriebene Pflanze anderweitig aufgefunden worden wäre. Jacquin's *Orchis oraitis* kenne ich nicht; nach Koch's Angabe würde dieselbe bloss eine weissblühende Varietät von *G. conopsea* sein, welche sich sonst nicht von dieser Art unterscheidet, was begreiflicher Weise auf unsere Pflanze nicht passt. Reichenbach (Icones fl. Germ. et Helvet., vol. XIII., 70—72) unterscheidet von *G. conopsea* nach der Länge des Sporns verschiedene Formen: 1. *longicalcaratae*, 2. *brevicalcaratae* und 3. *ecalcaratae*, und unter den *brevicalcaratae* folgende: a) *densiflora* Dietr. Sporn so lang als der Fruchtknoten; grosse robuste breitblättrige Pflanze; b) *cornigera*; Sporn nicht ganz so lang als der Fruchtknoten (Suhl, Hoffm., unicum specimen „priori valde affinis, robusta, densiflora“); c) *intermedia* Peterm.; „gracilis, calcare ovarium vix aequante; — forsan est hybrida inter *conopseam* et *odoratissimam*“. Es ist klar, dass hier nirgends von unserer Pflanze die Rede ist.

Die Diagnose unserer Pflanze würde somit etwa folgendermassen lauten:

Gymnadenia conopsea × *albida*.

Labellum profunde trifidum oblique descendens lobis subaequis ovatis obtusis; calcar crassum, ovarium quarta parte superans; perigonii lacinia exteriora late patentia, cetera modice conniventia; bractee ovarium paulo superantia; spica cylindrica subsecunda; folia inferiora ovata obtusa, superiora ovato-lanceolata acuta; tubera digitata. Color florum roseo-albidus.



Ein Ausflug in das Bars-Honter Comitatus.

Von Josef Knapp.

Quam quam animus meminisse horret
Luctu que refugit-encipiam. Virg.

An einem Mittwoch im Monate Juli 1863 verliess ich Lapás-Gyarmath schon in den ersten Morgenstunden und schnellen Schrittes eilte ich der Hauptstrasse zu. Auf dem Wege dahin fand ich an den Ackerrändern *Euphorbia exigua*, *Fumaria Vaillantii*, *Lactuca saligna*, *Linnaria Elatine*, *Nonnea pulla*, *Picris hieracioides* und *Tordylium maximum*. An Wassergräben in der Nähe der Csendes-Puszta sah ich: *Epilobium parviflorum*, *Juncus effusus*, *lamprocarpus* und *compressus*, *Nasturtium palustre*, *Prunella vulgaris* und *Triglochin palustre*. Auf dem weitem Wege blühten zu beiden Seiten: *Adonis aestivalis*, *Ajuga Chamaepitys*, *Andropogon Ischaemum*, *Asperula cynanchica*, *Cirsium eriophorum*, *Echium vulgare*, *Fragaria vesca*, *Medicago sativa* verwildert, *Melampyrum barbatum*, *Nigella arvensis*, *Ononis spinosa*, *Poa compressa*, *Potentilla argentea*, *Poterium Sanguisorba*, *Raphanus Raphanistrum* und *Scabiosa ochroleuca*.

Auf der Strasse angelangt, hatte ich zu beiden Seiten Waldungen, bestehend aus *Quercus pedunculata* und *pubescens*, unter welchen *Crataegus oxyacantha*, *Rosa canina* und *Evonymus europaeus* als Unterholz vorkommen. Gleich am Ende des Waldes breitet sich zur linken Seite eine kleine Wiese aus, daselbst fand ich *Caltha palustris*, *Convolvulus sepium*, *Juncus effusus* und *Lysimachia nummularia*. Weiterhin bis zum Grenzsteine des Unter-Neutraer Comitatus war die Vegetation auf die neben der Strasse sich hinziehenden Gräben beschränkt. *Agrimonia Eupatoria*, *Amaranthus retroflexus*, *Carex muricata*, *Hieracium Auricula*, *Lepidium ruderale*, *Marrubium peregrinum*, *Podospermum Jacquinianum*. *Potentilla argentea*, *Stachys palustris* und *Verbena officinalis* traf ich daselbst an. Weiter gegen Verebely war die Flora wenig überraschend und nur ein vor Verebely vereinzelt dastehendes Bauernhaus fesselte meine Aufmerksamkeit. Hinter dem Garten des genannten Hauses breitet sich Alluvialterrain aus, *Angelica sylvestris*, *Carex hirta*, *Cyperus fuscus*, *Erythraea pulchella*, *Gnaphalium uliginosum*, *Gratiola officinalis*, *Juncus bufonius*, *lamprocarpus*, *effusus*, *Lactuca saligna*, *Lythrum Salicaria*, *Myosotis palustris*, *Potentilla supina*, *Tanacetum vulgare*, *Veronica Anagallis*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Hegelmaier Christoph Friedrich

Artikel/Article: [Eine hybride Orchidee der österreichischen Flora. 102-104](#)